

**FELIX
MENDELSSOHN
BARTHOLDY**

Lobgesang

&

**MAX
REGER**

*Der Mensch lebt und bestehet
O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen
Fantasie und Fuge über B-A-C-H*

Matthias Eisenberg (Orgel)

Friederike Beykirch & Marie Hänsel (Sopran)

Albrecht Sack (Tenor)

Johann-Sebastian-Bach-Ensemble Weimar

Mitglieder des Chores der Dresdner Philharmonie (Einstudierung

Prof. Gunter Berger)

Mitteldeutsches Kammerorchester

Leitung: Prof. Klaus-Jürgen Teutschbein

Sonnabend, 22. Oktober 2016
19.30 Uhr Herderkirche Weimar

Reger – Mendelssohn (und Johann Sebastian Bach)

Nicht von ungefähr wählte der Leiter des Johann-Sebastian-Bach-Ensembles Prof. Klaus-Jürgen Teutschbein im Regergedenkjahr die Ihnen hier vorliegende Programmauswahl, die mehr als einen großen Bogen schlägt von dem die Kirchenmusik prägenden Leipziger Thomaskantor zu den ebenso in Leipzig tätigen Felix Mendelssohn Bartholdy und Max Reger.

Reger schreibt 1909 über Mendelssohn: „Was mich bei Mendelssohn so anzieht, ist die Wahrheit des Ausdrucks, des Empfindungslebens, eines auch menschlich durch und durch vornehmen Künstlers.“ Reger führte Werke Mendelssohns auf, als Dirigent u.a. den „Sommernachtstraum“ und als Organist die Orgelwerke und Klavierkompositionen. Er war befreundet und unterhielt guten Kontakt mit dem Bankdirektor Ludwig Mendelssohn Bartholdy, einem Enkel von Felix und seiner kunstinteressierten Frau Edith.

Von Jugend an hatte sich Felix Mendelssohn Bartholdy einer lebendigen Bach-Tradition verschrieben. Zahlreiche Werke entstanden im musikalischen Geiste Johann Sebastian Bachs – wie die heute erklingende und 1840 komponierte Zweite Symphonie, der "Lobgesang". Regers Bezug zu Bach wird jenseits aller Forschung und Interpretationen auf fast klarste Weise in seinen Worten deutlich „Bach ist Anfang und Ende aller Musik“. Dass in diesem Konzert das große Orgelwerk B-A-C-H erklingt, ist somit naheliegend. Beide, Mendelssohn und Reger sahen in Bachs Kontrapunktschule die Grundlage allen Komponierens, dies spiegelt sich deutlich in ihren eigenen Kompositionen wider. Beide bearbeiteten Bachs Werke, um sie in ihrer Zeit populär zu machen und wendeten sich entschieden gegen Einflüsse, die der klassischen Bachschule entgegenstanden. Sowohl Mendelssohn als auch Reger setzten sich als Dirigenten für Bachs Kompositionen ein.

Das heutige Konzert beginnt mit der tiefgründig erkenntnisreichen und zugleich Hoffnung stiftenden Motette „Der Mensch lebt und besteht“, die in fast bedrückender Weise zum Einen die Endlichkeit des kurzen Lebens des einzelnen Menschen schildert und zugleich die über alles Verstehen hinausgehende Ewigkeit eines Gottes beschreibt, dessen Güte und Barmherzigkeit nah am Menschen wirkt, den er in seinen Händen hält. Nach dem Erklingen weiterer Kompositionen Max Regers schließt das Konzert mit Felix Mendelssohn Bartholdys „Lobgesang“, dessen Schlusschor mit der Zeile endet „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn.“ Es ist eben genau auch dieser Mensch gemeint, der nur eine kleine Zeit lebt und besteht.

Gudrun Dreßel für das Johann-Sebastian-Bach-Ensemble

„**Der Mensch lebt und besteht**“ ist der erste von Regers insgesamt acht geistlichen Gesängen, die er am Ende seiner Meiningener Jahre von 1911–1914 schrieb. Die Komposition der „Acht geistlichen Gesänge“ fällt in einen Lebensabschnitt Regers, der von Schicksalsschlägen geprägt ist: Im Frühjahr 1914 erkrankt Reger schwer, Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen stirbt, der 1. Weltkrieg beginnt. Max Reger schuf mit den geistlichen Gesängen Chöre, die in ihrem schlichten, meist akkordisch-homophonen Satz an Johann Sebastian Bach erinnern. Regers Vertonung des ersten Gesanges passt sich dem ruhigen und unprätentiösen Charakter der Dichtung Matthias Claudius‘ an, indem er die Achtstimmigkeit weniger zur Massierung nutzt, sondern vielmehr mit zarten Tönen im Pianissimo beginnend und schließend arbeitet und Fortissimo-Entladungen nur an wenigen Höhepunkten einsetzt.

Der Mensch lebt und besteht
(aus: Acht geistliche Gesänge, Op.138)

Max Reger (1873 – 1916)
Text: Matthias Claudius (1740 – 1815)

Der Mensch lebt und besteht nur eine kleine Zeit, und alle Welt vergehet mit ihrer Herrlichkeit. Es ist nur Einer ewig und an allen Enden und wir in seinen Händen.

Die fünf **Choralkantaten** sind Regers eigenständiger und umfangreichster Beitrag zu einer Kerngattung der protestantischen Kirchenmusik und sie sind zugleich der einzige Beitrag von Rang im Schaffen eines der Großen seiner Zeit. Dies gilt auch, wenn man weiß, dass Reger selbst die Kantaten möglicherweise nicht zum Grundbestand seiner Kompositionen zählte, da er ihnen keine Opuszahlen gegeben hat. Im Unterschied zu den drei anderen vollständig erhaltenen Choralkantaten Regers lassen sich für "O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen" Ort und Datum der Uraufführung oder einer sonstigen Aufführung zu Lebzeiten des Komponisten nicht nachweisen.

O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen

Max Reger (1873 – 1916)

Choralkantate für Sopransolo, Chor, Streichorchester, **Gemeinde** und Orgel

Strophen des Gemeindegesangs von Simon Dach (1605-1659)

Strophen des Chores sowie Strophen 7 und 8 (Gemeindegesang, Soli, Chor) von Jakob Baumgarten (gest. 1722)

1. GEMEINDEGESANG (Chor der Lebendigen)

sempre p
O wie se-lig seid ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu Gott ge-kommen.
Ihr seid ent-gan-gen al-ler Not, die uns noch hält ge-fan-gen.

CHOR (Chor der Seligen)

Ja, höchst selig sind wir, liebe Brüder, unser Mund ist voller Freudenlieder.

Das was wir schauen, wird Gott euch gar bald auch anvertrauen.

2. GEMEINDEGESANG

(piano) Muß man doch hier wie im Kerker leben, da nur Sorge, Furcht und Schrecken schweben; was wir hie kennen, ist nur Müh' und Herzeleid zu nennen.

SOLOSOPRAN

O ihr Lieben, seid ja doch zufrieden, wünscht nicht Freude, weil ihr seid hienieden.

Laßt euren Willen sich nur sanft von Gottes Gnade stillen.

3. GEMEINDEGESANG

(mf) Ihr hingegen ruht in eurer Kammer, sicher und befreit von allem Jammer;

(f) kein Kreuz und Leiden ist euch hinderlich in euren Freuden.

CHOR

Aber gleichwohl mußten wir auch kämpfen, da in uns war Sünd' und Tod zu dämpfen.

Was euch jetzt quälet, daran hat es uns auch nicht gefehlet.

4. GEMEINDEGESANG

sempre p
Christus wischet ab euch al-le Trä-nen, habt das schon, wonach wir uns erst seh-nen;
sempre f
euch wird ge-sun-gen, was in kei-nes Ohr all-hie ge-drun-gen.

SOLOSOPRAN

Duldet stille fort bei euren Tränen, bleibt getreu, euch himmelan zu sehnen,
all euer Leiden ist der Same für zukünftige Freuden.

5. GEMEINDEGESANG

**(mf) Ach, wer wollte denn nicht gerne sterben und den Himmel für die Welt ererben?
(f) Wer wollt' hie bleiben, sich den Jammer länger lassen treiben?**

CHOR

Freilich ist hier gut bei Christo leben, doch könnt ihr euch in Geduld ergeben,
all euer Streiten lohnet Christus hier mit Herrlichkeiten.

6. GEMEINDEGESANG

**(f) Komm, o Christe, komm, uns auszuspannen, lös' uns auf und führ' uns bald von
dannen! Bei dir, o Sonne, ist der Frommen Seelen Freud' und Wonne.**

CHOR

Ach, ihr teuren Seelen, eure Kronen, eure Palmen, eure güld'nen Thronen
sind schon bereitet; schafft nur, daß ihr recht zum Siege streitet.

7. CHOR UND GEMEINDEGESANG (Chor der Seligen und der Lebendigen)

**(f) Nun, so wollen wir zusammen loben Gottes Lamm, das uns zu Gott erhoben.
Ein ew'ges Leben ist in Christo uns gewiß gegeben.**

8. CHOR UND GEMEINDEGESANG

**(ff) Lobt, ihr Menschen, lobt, ihr Himmelschöre, gebt dem höchsten Gott allein die
Ehre. Die Ewigkeiten werden unsers Gottes Lob ausbreiten.**

„Seb. Bach ist für mich Anfang und Ende aller Musik, auf ihm ruht und fußt jeder wahre Fortschritt!“ Mit diesen Worten leitete Max Reger seine Antwort auf die 1905 von einer Zeitschriftenredaktion gestellte Rundfrage „Was ist mir Johann Sebastian Bach und was bedeutet er für unsere Zeit?“ ein. Bewiesen hatte Reger seine Bach-Verehrung mit der im Jahr 1900 komponierten und veröffentlichten grandiosen Bach-Hommage, seinem wohl bekanntesten Orgelwerk. „**B-A-C-H** ist Anfang und Ende aller Musik.“ So pflegte Max Reger ins Stammbuch guter Freunde zu schreiben. Dabei setzte er anstelle der vier Buchstaben B-A-C-H die entsprechenden Noten in ein Liniensystem. Er, der Zeit seines Lebens den Thomaskantor verehrte, unternahm für ein solches Werk besondere Anstrengungen. Am 26. Januar 1900 schrieb er an Alexander Wilhelm Gottschalg: „Vor allem gedenke ich eine Fantasie und Fuge über BACH zu schreiben für Orgel! Das muß ein Werk größten Stils werden, und ich werde mir alle Mühe geben.“ Zwischen dem 10. und dem 17. Februar 1900 entstand dann op. 46 und wurde im Sommer durch Karl Straube im Willibrordi-Dom zu Wesel uraufgeführt

Max Reger

Fantasie und Fuge über B-A-C-H

Op. 46

Der „**Lobgesang**“ op. 52 (MWV A 18) von Felix Mendelssohn Bartholdy ist eine Sinfoniekantate für Soli, Chor und Orchester aus dem Jahr 1840. Nach Mendelssohns Tod wurde die Kantate auch als *Sinfonie Nr. 2* veröffentlicht. Den Auftrag zur Komposition erhielt Mendelssohn wohl 1839 vom Rat der Stadt Leipzig anlässlich der Vierhundertjahrfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst durch Johannes Gutenberg. Mendelssohn rang lange mit der geeigneten Form für das Werk, bis er schließlich in einer Mischung aus Sinfonie und Kantate

die für ihn geeignete Form fand. So entstand der „Lobgesang“, der am 25. Juni 1840 in einem großen Festkonzert in der Leipziger Thomaskirche erstmals erklang. Die Uraufführung des „Lobgesang“ war ein beachtlicher Erfolg und das Stück wurde zu einem der meistaufgeführten Werke Mendelssohns zu seinen Lebzeiten. Für Mendelssohn persönlich stellte das Werk den Wendepunkt nach einer eineinhalb Jahrzehnte währenden Schaffenskrise dar, in der es ihm nicht gelungen war, ein mehrsätziges sinfonisches Werk zu einem befriedigenden Abschluss zu bringen. Beim „Lobgesang“ gab der Auftraggeber die Kombination eines sinfonischen Werkes mit Chor vor. Es war dieser Impuls, der Mendelssohn in die Lage versetzte, eine glaubhafte Form für das Zusammenwirken von Poesie und Musik zu finden. Die Erstausgabe ist König Friedrich August II. von Sachsen zugeeignet.

Lobgesang

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847)

Nr. 1: Sinfonia

- *Maestoso con moto – Allegro*
- *Allegretto un poco agitato*
- *Adagio religioso*

Nr. 2: Chor; Sopran und Frauenchor

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Halleluja, lobe den Herrn
Lobt den Herrn mit Saitenspiel, lobt ihn mit eurem Liede!
Und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen.
Alles was Odem hat, lobe den Herrn!
Lobe den Herrn, meine Seele,
Und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
Und vergiss es nicht, was er dir Gutes getan.

Nr. 3: Tenor – Rezitativ und Arie

Saget es, die ihr erlöst seid durch den Herrn, die er aus der Not errettet hat, aus schwerer Trübsal, aus Schmach und Banden, die ihr gefangen im Dunkeln waret, alle, die er erlöst hat aus der Not. Saget es, danket ihm und rühmet seine Güte! Er zählet unsre Tränen in der Zeit der Not. Er tröstet die Betrübten mit seinem Wort. Saget es, danket ihm und rühmet seine Güte!

Nr. 4: Chor

Sagt es, die ihr erlöset seid von dem Herrn aus aller Trübsal. Er zählet unsere Tränen in der Zeit der Not.

Nr. 5: Sopran und Chor

Ich harrete des Herrn, und er neigte sich zu mir und hörte mein Flehn. Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den Herrn! Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf ihn!

Nr. 6: Tenor

Stricke des Todes hatten uns umfassen, und Angst der Hölle hatte uns getroffen, wir wandelten in Finsternis. Er aber spricht: Wache auf! Wache auf, der du schläfst, stehe auf von den Toten, ich will dich erleuchten! Wir riefen in der Finsternis: Hüter, ist die Nacht bald hin? Der Hüter aber sprach: Wenn der Morgen schon kommt, so wird es doch Nacht sein; wenn ihr schon fraget, so werdet ihr doch wiederkommen und wieder fragen: Hüter, ist die Nacht bald hin?

Sopran

Die Nacht ist vergangen!

Nr. 7: Chor

Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbeigekommen. So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts, und ergreifen die Waffen des Lichts.

Nr. 8: Chor

Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen,
der sich in aller Not will gnädig zu uns wenden,
der so viel Gutes tut; von Kindesbeinen an
uns hielt in seiner Hut, und allen wohlgetan.

Lob, Ehr' und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne,
und seinem heil'gen Geist im höchsten Himmelsthronen.
Lob dem dreieingen Gott, der Nacht und Dunkel schied
von Licht und Morgenrot, ihm danket unser Lied.

Nr. 9: Duett: Sopran und Tenor

Drum sing' ich mit meinem Liede ewig dein Lob, du treuer Gott! Und danke dir für alles Gute,
das du an mir getan! Und wandl' ich in der Nacht und tiefem Dunkel, und die Feinde umher
stellen mir nach: So rufe ich an den Namen des Herrn, und er errettet mich nach seiner Güte.
Und wandl' ich in Nacht, so ruf ich deinen Namen an, ewig, du treuer Gott!

Nr. 10: Schlusschor

Ihr Völker, bringet her dem Herrn Ehre und Macht! Ihr Könige, bringet her dem Herrn Ehre und
Macht! Der Himmel bringe her dem Herrn Ehre und Macht! Die Erde bringe her dem Herrn
Ehre und Macht! Alles danke dem Herrn! Danket dem Herrn und rühmt seinen Namen und
preiset seine Herrlichkeit. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn, Halleluja, lobe den Herrn!

Friederike Beykirch wurde in Gera geboren. Sie begann schon früh mit ihrer musikalischen Ausbildung und nahm an diversen Wettbewerben wie z.B. „Jugend musiziert“ teil. Ihr Abitur absolvierte sie 2011 am Musikgymnasium „Schloss Belvedere“ Weimar; sie ist Studentin im Hauptfach Gesang bei Prof. Christiane Junghanns an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden. Friederike Beykirch gibt zahlreiche Konzerte als Solistin, insbesondere im Oratorien- und Konzertfach. Beispielsweise sang sie bei den Ilmfestspielen in Weimar unter der künstlerischen Leitung der Professoren Süßmuth, Krüger und Grabner, in Kantatenaufführungen mit Stefan Mai sowie auf einer Konzerttournee nach Alexandria/Ägypten als Solistin mit Musik von Georg Friedrich Händel. Zum Bauhausjahr konzertierte sie mit einem Hindemith-Liederzyklus in Siena/Italien. Neben ihrer solistischen Tätigkeit ist Friederike Beykirch aktives Mitglied des Dresdner Kammerchores. Im Sächsischen Vokalensemble unter der Leitung von Matthias Jung ist sie sowohl als Choristin als auch solistisch tätig.

Marie Hänsel erhielt ihre erste musikalische Ausbildung in der Kreismusikschule Kamenz/Bautzen. 2009 nahm sie ihr Gesangsstudium an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Frau Prof. Marga Schiml auf und studiert seit 2010 an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden bei Frau Prof. Margret Trappe-Wiel. Im Mai 2012 feierte die Sopranistin ihr Operndebüt als Barbarina in der Hochschulinszenierung von Mozarts „Le nozze di Figaro“. Im Konzertbereich war die Sopranistin 2012/2013 mit dem Bach'schen Weihnachtssoratorium, Schuberts Messe in G und Mahlers 4. Sinfonie zu erleben. Im Oktober 2013 war sie als Despina in Mozarts „Così fan tutte“ zu hören. Marie Hänsel konnte seit 2014 ihr Konzertrepertoire durch zahlreiche Engagements erweitern; so war sie beispielsweise in der Lukaskirche Dresden mit der Uraufführung des Oratoriums zum 9. November von M. Weiss unter Leitung von Prof. Ekkehard Klemm zu erleben. Außerdem gestaltete sie mehrere Konzerte im Rahmen der Bachwoche Stuttgart 2015 unter Leitung von Hans-Christoph Rademann solistisch mit. In jüngster Vergangenheit war sie unter anderem als Blonde aus Mozarts „Entführung aus dem Serail“ zu erleben und gastierte am Mittelsächsischen Theater Freiberg in Mozarts „Die Hochzeit des Figaro“. In diesem Jahr sang Marie Hänsel die Rolle der Titania in der Hochschulinszenierung von Brittens „Ein Sommernachtstraum“ und ist derzeit als Papagena in Mozarts „Die Zauberflöte“ in einer Produktion der Landesbühnen Sachsen zu erleben.

Geboren 1964 in Leipzig, war **Albrecht Sack** von 1974 - 1983 Mitglied des Thomanerchores in Leipzig. Von 1987 - 1992 studierte er an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig. Albrecht Sack ist Mitglied des MDR Rundfunkchores in Leipzig. Schwerpunkte seiner solistischen Tätigkeiten sind die Gebiete Oratorium und Lied. Zahlreiche internationale Konzertreisen dokumentieren sein Schaffen ebenso wie seine Rundfunk- und Fernsehaufnahmen. Dirigenten wie Kurt Masur, Fabio Luisi und Peter Schreier haben mit ihm zusammengearbeitet. Ein Schwerpunkt dabei sind die großen Vokalwerke Johann Sebastian Bachs. Mit dem Johann-Sebastian-Bach-Ensemble verbindet Albrecht Sack eine langjährige Kooperation.

Matthias Eisenberg wurde 1956 in Dresden geboren und stammt aus einem traditionsreichen, musikalischen Umfeld. Seit seinem fünften Lebensjahr erhielt er Klavierunterricht und nach den ersten Versuchen an der Orgel war er schon ab dem neunten Lebensjahr Organist in seiner sächsischen Heimatstadt und an verschiedenen umliegenden Kirchengemeinden sowie fünf Jahre lang Mitglied des Dresdner Kreuzchores. Er studierte in Leipzig an der Hochschule "Felix Mendelssohn Bartholdy" bei Wolfgang Schetelich. Eisenberg ist Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe. Auf der Grundlage seines umfassenden, jederzeit abrufbereiten Repertoires hat er sich eine für einen Organisten ungewöhnliche Popularität erspielt. Zudem gilt er als Meister der freien Improvisation. Bei zahlreichen Orgelneubauten und -renovierungen wird er als Orgelspezialist hinzugezogen. 1980 wurde er als Gewandhausorganist zu Leipzig verpflichtet, wo er gleichzeitig Cembalist des Leipziger Bachorchesters war. 1986 erfolgte die Übersiedlung in den Westen. Nach kirchenmusikalischer Tätigkeit in Frankfurt am Main und Hannover konzertierte er als Organist und Cembalist und spielte zahlreiche Rundfunk- und CD-Produktionen ein. Konzertreisen führen ihn in viele europäische Länder, außerdem in die USA, nach Kanada, Lateinamerika, Indien, Russland und Fernost. Von 1992 bis 2004 war Eisenberg Kirchenmusiker an St. Severin in Keitum/Sylt. Von dort aus setzte er seine Konzerttätigkeit auf dem Festland unvermindert fort. Im Jahre 2003 wurde Matthias Eisenberg zum Professor und Kirchenmusikdirektor ernannt. 2004-2013 war er Kantor und Organist an der Luther-, Moritz- und Johanniskirche in Zwickau, seit 2012 lebt und arbeitet Matthias Eisenberg in Straupitz im Spreewald.

Der Philharmonische Chor Dresden konzertiert regelmäßig mit der Dresdner Philharmonie unter Leitung der Chef- und Gastdirigenten, pflegt Kooperationen mit anderen Ensembles und Orchestern und gastiert mit a-cappella-Programmen inner- und außerhalb Dresdens. Konzertreisen führten den Chor durch das In- und Ausland; Rundfunkmitschnitte und CD-Aufnahmen zeugen von Anspruch und Vielfältigkeit der Aufgaben des Ensembles. Die Chorchronik verzeichnet mehr als 500 Aufführungen mit etwa 150 verschiedenen chorsinfonischen Werken, Oratorien und konzertant aufgeführten Opern. Über 70 Komponisten aller Epochen sind vertreten. Im Mittelpunkt des Repertoires des Philharmonischen Chores steht die klassisch-romantische Chorsinfonik, die ein wesentlicher Bestandteil der Geschichte der Philharmonischen Chöre, aber zugleich auch eine immer wieder neu zu bewältigende Aufgabe für jeden Chorsänger ist. Auch die Begegnung mit neuem, noch unbekanntem Repertoire ist eine spannende Herausforderung für die Sängerinnen und Sänger.

Das **Mitteldeutschen Kammerorchester** wurde 1987 auf Anregung von Konzertmeister Andreas Hartmann und KMD Prof. Wolfgang Kupke gegründet. Damaliger Schwerpunkt war die sinfonische Musik des 18. und 19. Jahrhunderts, ein weiterer die Begleitung oratorischer Literatur. Die Musiker der Gründungsphase spielen heute in den führenden Orchestern der Neuen Bundesländer, u.a. im MDR-Sinfonie-Orchester, im Gewandhaus-Orchester Leipzig, im Orchester des Opernhauses Halle und im Staatsorchester Halle, sowie in der Staatskapelle Weimar und im Orchester des Magdeburger Landestheaters. Das Mitteldeutsche Kammerorchester ist gern gesehener Gast in der Kölner Philharmonie, bei den Klosterkonzerten Maulbronn, den Barockfesten Würzburg, beim Braunschweiger Kammermusikpodium und den Thüringer Bach-Wochen. Gemeinsam mit dem Thomanerchor gestaltet der Klangkörper in der Leipziger Thomaskirche die zyklische Aufführung der Bach-Kantaten. Neben zahlreichen Rundfunk- und Fernsehaufnahmen ist das Mitteldeutsche

Kammerorchester auch auf dem CD-Markt durch Aufnahmen mit Werken Vivaldis, Mozarts und Bachs präsent.

Geboren 1944, erfuhr **Klaus-Jürgen Teutschbein** seine musikalische Ausbildung als Mitglied des Thomanerchores Leipzig und im Studium der Kirchenmusik in Dresden und Halle/Saale, das er mit dem A-Examen abschloss. Zwischen 1968 und 1980 war er neben einer Kantorentätigkeit in Halle/Saale Mitglied des Leipziger Rundfunkchores. Von 1980 bis 1996 wirkte Teutschbein als Kantor und Kirchenmusikdirektor am Dom zu Halberstadt, die Stadt verlieh ihm 1991 den örtlichen Kulturpreis. Von 1996 bis 2009 bekleidete Teutschbein die Professur für Chorleitung an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar. Seit 1997 leitet er das Johann-Sebastian-Bach-Ensemble Weimar, mit dem er pro Jahr mehrere Projekte erarbeitet. Im Jahr 2008 verlieh ihm auch die Stadt Weimar ihren Kulturpreis in Würdigung seiner Verdienste um die Pflege des Bachschen Erbes.

Gegründet 1992 in Weimar widmet sich das **Johann-Sebastian-Bach-Ensemble Weimar** der europäischen Chormusik seit 1500 mit Schwerpunkt auf dem Werk Johann Sebastian Bachs. Regelmäßig wiederkehrende Konzerte sind das Konzert zum Bach-Geburtstag am 21. März im Treppenhaus des Weimarer Schlosses und die „Atempause...Innehalten vor Heiligabend“. 2007 war das Ensemble an der Uraufführung einer neuen Rekonstruktion der Bachschen Markuspassion durch Alexander Grychtolik beteiligt, 2011 an der Uraufführung der ebenfalls von Grychtolik rekonstruierten Köthener Trauermusik. Ein Höhepunkt war die Aufführung des War-Requiems von Benjamin Britten im November 2009. Das im November 2010 aufgeführte, dreichörig komponierte „Dresdner Requiem“ von Rudolph Mauersberger reiht sich ein in Konzertaufführungen nicht alltäglicher Programmauswahl. Dieses Werk wurde 2015 anlässlich des 70. Jahrestages des Endes des Zweiten Weltkrieges in Halberstadt und Magdeburg erneut aufgeführt. Ein weiterer Höhepunkt war die Aufführung des Requiems von Andrew Lloyd Webber im November 2011. Im Oktober 2014 brachte das Johann-Sebastian-Bach-Ensemble mit der „Nänie“ von Johannes Brahms und „Athalia“ von Felix Mendelssohn Bartholdy selten gehörte Werke zur Aufführung. Im November 2015 kam am Ewigkeitssonntag die Kantate „Himmel über Syrien“ von George Alexander Albrecht zur Uraufführung.

Sie möchten uns unterstützen? Dann freuen wir uns über eine Spende an den Trägerverein „Bach Projekt Weimar e.V.“, unter der Kontonummer bei der Sparkasse Mittelthüringen IBAN: DE 32 8205 1000 0301 0309 10; BIC: HELADEF1WEM. Der Verein ist gemeinnützig und berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen.

Herzliche Einladung zu unseren nächsten Konzerten:

- Sonntag, 18. Dezember 2016 (4.Advent), „**Atempause. Innehalten vor Heilig Abend.**“, 16.00 Uhr Herderkirche Weimar
- Dienstag, 21.März 2017, **Konzert zum Bachgeburtstag** im Weimarer Schloss
- Sonnabend, 13.Mai 2017, **Georg Friedrich Händel „Messias“** (Mozartbearbeitung), Herderkirche Weimar
- Sonntag, 25.Juni 2017 **Jubiläumskonzert „25 Jahre Johann-Sebastian-Bach-Ensemble & 30 Jahre Mitteldeutsches Kammerorchester“**, Herderkirche Weimar
- Sonntag, 22.Oktober 2017, **Felix Mendelssohn Bartholdy „Elias“**, Herderkirche Weimar

Mgl. Änderungen und weitere Konzerte etc. entnehmen Sie bitte der örtlichen Presse.

Quellennachweise:

www.br-klassik.de/themen/klassik-entdecken/starke-stuecke-mendelssohn-lobgesang-sinfonie-100.html

<http://www.leipzigervokalromantiker.de/Websites/Konzeption.htm>

<http://www.matthias-eisenberg.de/>

Max Reger: *Acht geistliche Gesänge* OP 138, Carus-Verlag 50.408/01

[/www.carus-verlag.com/chor/geistliche-chormusik/max-reger-o-wie-selig-seid-ihr-doch-ihr-frommen.html](http://www.carus-verlag.com/chor/geistliche-chormusik/max-reger-o-wie-selig-seid-ihr-doch-ihr-frommen.html)

http://www.henle.de/de/detail/index.html?Titel=Phantasie+und+Fuge+%C3%BCber+B-A-C-H+op.+46_760

<http://www.capriccio-kulturforum.de/index.php?thread/6965-reger-max-fantasie-und-fuge-über-b-a-c-h-op-46>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Lobgesang_\(Mendelssohn\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Lobgesang_(Mendelssohn))

<http://www.dresdnerphilharmonie.de/choere/philharmonischer-chor>

BACH 
PROJEKT
WEIMAR